

18 Millionen Liter in drei Minuten

Stuttgart-Ost: Größtes Regenüberlaufbecken der Stadt entlastet das Klärwerk Mühlhausen

Von Sebastian Steegmüller

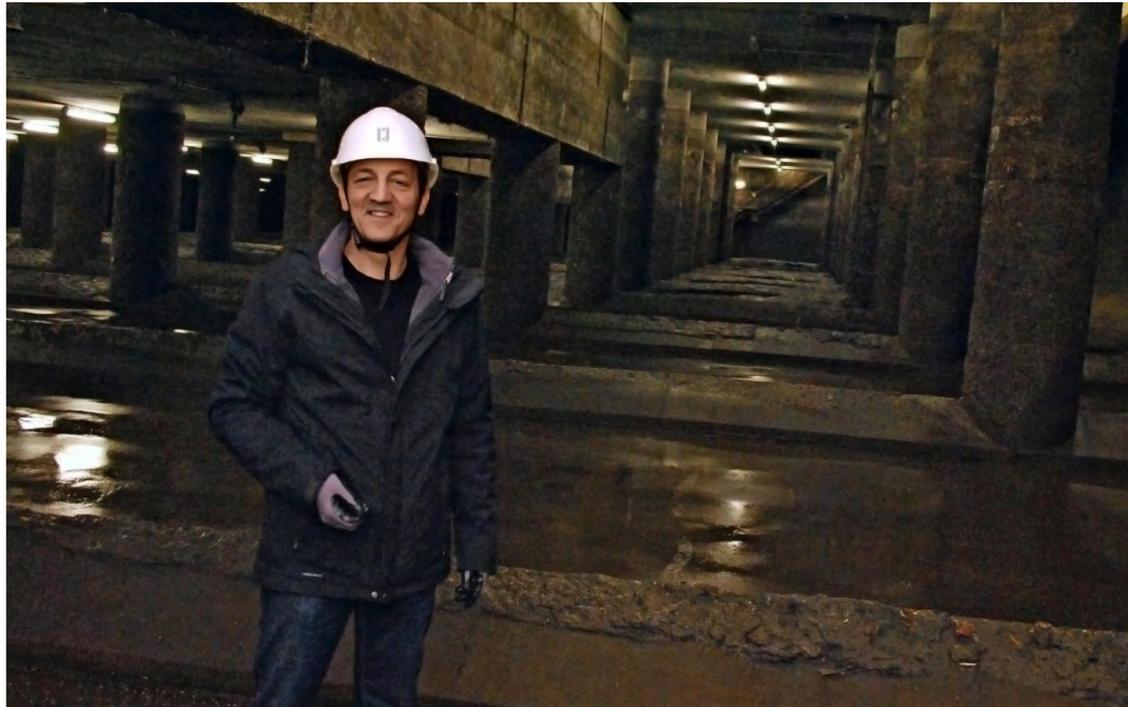
Wenn Yunus Yazici die Treppen zu Stuttgarts größtem Regenüberlaufbecken am Leuze hinab steigt, verlässt sich die Fachkraft für Abwassertechnik nicht nur auf seine Erfahrung und seine gute Nase. In seiner Hand hält er ein kleines schwarzes Kästchen, das auf den ersten Blick an ein Diktiergerät erinnert. Es handelt sich jedoch um ein Luftmessgerät, das für den Mitarbeiter des städtischen Tiefbauamts eine Art Lebensversicherung darstellt. Es schlägt immer dann Alarm, wenn der Kohlendioxidgehalt in dem unterirdischen Bauwerk zu hoch ist. Sollte zu viel Schwefelwasserstoff oder Methan, das explosiv ist, in der Luft gemessen werden, ertönt ebenfalls ein lautes Piepsen. „Darüber hinaus wird der Sauerstoffgehalt gemessen. Geht der zurück, stimmt auch irgendetwas nicht.“

Um zu verstehen, warum sich in einem Regenüberlaufbecken überhaupt giftige Gase bilden können, muss man einen Blick auf das Entwässerungssystem der Landeshauptstadt werfen, in der Schmutz- und Regenwasser gemeinsam abgeführt werden. Der Großteil von Stuttgarts Haushalten ist an das Klärwerk in Mühlhausen angeschlossen. An trockenen Tagen hat die Anlage kein Problem, das Abwasser, das durch die Kanalisation zu ihr fließt, zu behandeln. „Die doppelte Menge wäre problemlos möglich“, sagt Jürgen Sprich, beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SES) der zuständige Sachgebietsleiter für Becken und Pumpwerke. Anders verhalte es sich jedoch nach starken Niederschlägen oder stundenlangem Dauerregen. „Dann rauscht die bis zu 150-fache Menge durch die Rohre.“

Genau an solchen Tagen kommen die rund 100 Regenüberlaufbecken, die es in der Landeshauptstadt gibt, zum Einsatz. Sobald mehr als 3587 Liter Wasser pro Sekunde durch die Röhren und den unterirdischen Nesenbach in Richtung Bad Cannstatt schießen, machen die Schieber teilweise zu, drosseln so den Durchfluss und leiten Großteile in die Zwischenspeicher um. „Das passiert vollautomatisch“, so Sprich. Dennoch würden immer zwei Mitarbeiter in Rufbereitschaft sein und auf Störungen entsprechend reagieren. „Vor allem Feuchttücher, die die Pumpen verstopfen, bereiten uns immer mehr Probleme. Sie gehören nicht in die Toilette.“ Regelmäßig müssten die Kollegen von der Kanalreinigung am Pump-



Das Luftmessgerät warnt vor Methan und Kohlenstoffdioxid.



Bei starkem Niederschlag nicht zu empfehlen: Jürgen Sprich mitten im Regenüberlaufbecken.

Fotos: Sebastian Steegmüller

werk in der Poststraße mit ihrem Hochdruckspülfahrzeug anrücken, um wieder für freie Rohre zu sorgen.

Im Regenüberlaufbecken am Schwanenplatz, das sich direkt unter dem Berger Tunnel befindet, können bis zu 18 000 Kubikmeter beziehungsweise 18 Millionen Liter Wasser aufgefangen werden. Dann sind aber auch das Treppenhaus geflutet und die angrenzenden Zuleitungen gefüllt. Klingt nach einem riesigen Fassungsvermögen und nach unvorstellbaren Wassermassen. Dem ist jedoch nicht so. „Wenn es richtig regnet, läuft das Becken innerhalb von weniger als fünf Minuten voll. Der Rekord liegt bei unter drei Minuten.“ Sobald die Kapazitätsgrenze erreicht ist, wird das stark verdünnte Abwasser in den Neckar abgeleitet. Der größte

Schmutz fließt jedoch nicht in den Fluss ab, sondern sammelt sich am Grund des Reservoirs. Und genau diese bis zu 20 Zentimeter hohe Schlammsschicht kann es in sich haben. Neben E-Coli-Bakterien kann auch eine Fäulnisgärung auftreten, die für einen erhöhten Kohlendioxidgehalt in der Luft sorgt. „In dem großen Behälter ist das aufgrund des Volumens eher unwahrscheinlich, in kleineren Speichern, beispielsweise an der Mercedesstraße und am Cannstatter Wasen, sei jedoch mehr Vorsicht geboten. „Bevor wir dort



Yunus Yazici von der Stadtentwässerung Stuttgart kann am Touchscreen unter anderem die Funktionen der Pumpen kontrollieren.

reingehen, öffnen wir einen Deckel und lassen das Luftmessgerät mit einem Schlauch rein und prüfen vorher von oben mit einer Sonde, ob die Luft rein ist.“ Denkbar sei auch, dass giftige oder brennbare Stoffe über das Regenwasser in die Behälter laufen. „Hat beispielsweise in Stuttgart ein Tankcluster große Mengen Benzin verloren, gilt es aufzupassen.“

Um solchen Gefahren vorzubeugen und damit es in Stuttgarts größtem Regenwasserüberlaufbecken, das 1993 in Betrieb genommen wurde, nicht wie bei Hempels unterm Sofa aussieht, wurde ein cleveres Reinigungssystem eingebaut. „Dank der Anlage haben wir auch Geruchsemissionen im Griff“, so Sprich. In Reihe sind unter der Decke zwölf Spülkippen ange-

bracht, die an große Baggerschaufeln erinnern. Sobald eine Wanne gefüllt ist, kippt sie durch ihr Eigengewicht um. Jeweils 4000 Liter ergießen sich dann urplötzlich aus fünf Metern Höhe in Richtung Wand. Sie ist bewusst nach unten abgerundet, um das Wasser in den Raum umzuleiten. Mit lautem Getöse donnert die wohl größte Welle Stuttgarts schließlich über den Boden des Beckens und reißt alles mit sich, was nicht niet- und nagelfest ist. Nass durchwischen im XXL-Format sozusagen. Die einzelnen Bereiche des Regenüberlaufbeckens sind so sauber, dass man sie auch mit normalen Straßenschuhen betreten kann, ohne sie sich einzusauen. Aber nur bis zum nächsten Regenfall – und der kommt bestimmt.

Eine besondere Telefonbrücke

Bad Cannstatt: Quartiersmanagerin Julia Bohn bietet im Haus im Sommerrain ein „Zuhör-Telefon“

Von Iris Frey

Die Quartiersmanagerin Julia Bohn vom Haus im Sommerrain hat zusammen mit den Beschäftigten eine besondere Aktion gestartet: ein Zuhör-Telefon. Es entstand aus den Erfahrungen der Pflegekräfte im Haus im Sommerrain. In Zeiten, in denen die Angehörigen wegen des Kontaktverbots der Landesregierung nicht mehr ins Pflegeheim kommen dürfen, kam die Idee auf, den Bedürfnissen der Angehörigen entgegen zu kommen.

„Es geht darum, dass man jemand hat, der zuhört. Und ich möchte den Kontakt ins Quartier halten“, sagt Bohn. Denn alle Projekte, die das Haus im Sommerrain entwickelt hatte, mussten wegen Corona auf Eis gelegt werden. Bohn hat Plakate etwa in größeren Hausgemeinschaften im Sommerrain aufhängen lassen, die über das Zuhör-Telefon informieren. Am vergangenen Freitag ist das Angebot gestartet. Erste Anrufe gab es schon. Das freut

Bohn. Angehörige meldeten sich, wie schön sie dieses Angebot finden. Die Information wird breit gestreut. Bohn hört von den Anrufern, dass sie einfach mal wieder gerne zum Metzger oder in einen Blumenladen gehen möchten. Doch als Risikogruppe sollte man zu Hause bleiben. Sie erfährt von Ängsten, nicht zu wissen, wie lange die Krise dauert. Keiner weiß, worauf er sich einstellen müsse. Es gibt Ängste, daran zu erkranken. Bohn befürchtet, stiller Träger der Krankheit zu sein. Dass nun auch verstärkt in Pflegeheimen getestet werden soll, findet sie sehr hilfreich.

Eine nie dagewesene Situation sei dies. Bohn bekommt auch Sätze zu hören wie „es ist wie im Krieg“. Sie kann solche Ängste nachvollziehen. In den Gesprächen fragt sie, was die Menschen machen und überlegt mit ihnen, was sie tun können. Sie leistet psychosozialen Beistand – und das sehr gerne. Auch möchte sie die Menschen auf das Positive aufmerksam

machen, wie etwa den Balkon auf den Frühling vorbereiten. Im Pflegeheim selbst sei es nicht einfach, dass die Angehörigen nicht mehr zu Besuch kommen können. „Geschenke für sie nehmen wir an, nur direkte Besuche gibt es nicht mehr.“ Auch wird im Pflegeheim überlegt, Kontakt über Skype zu ermöglichen.



Quartiersmanagerin Julia Bohn. Foto: z

Die Bewohner, denen sie die Lage erklären können, seien verständnisvoll, sagt Bohn. Doch die Isolation mache sie dennoch traurig. Eigentlich war eine gemeinsame Osterfeier im Café Sommer geplant. Doch das Café ist geschlossen. Es finden keine Feste und Veranstaltungen mehr statt. Kein Einkaufsbus des DRK fährt mehr die Sommerrainer zum Lebensmittelgeschäft, die Gruppe für begleitete Bewegung trifft sich nicht mehr und es gibt keinen Stricktreff. Dafür gibt es diese besondere Telefonbrücke. „Wir hoffen dadurch ganz nach dem Motto räumliche Distanz, aber menschliche Nähe, Menschen beistehen zu können und wollen ihnen in dieser schwierigen Zeit eine Anlaufstelle bieten.“

► Unter der Nummer 0711 2808 1515 können besorgte oder einsame Angehörige und Sommerrainer Bürger anrufen, um sich auszutauschen und ihre Gedanken los zu werden.

► **Bad Cannstatt**

In Büroräume eingebrochen

Unbekannte sind am vergangenen Wochenende in eine Firma an der Andreästraße eingebrochen. Die Täter brachen zwischen Freitag, 11.45 Uhr, und Montag, 13 Uhr, die Haupteingangstür auf und gelangten so ins Gebäudeinnere. Anschließend durchwühlten sie die Räume und stahlen aus dem Ausstellungsraum Elektronikgeräte im Wert von mehreren Hundert Euro. Zeugen werden gebeten, sich beim Polizeirevier 6 Martin-Luther-Straße unter der Rufnummer 89903600 zu melden. (red)

► **Bad Cannstatt**

Konzertbühne im Internet

Das Feierabendkollektiv, ein Zusammenschluss von Musikerinnen und Musikern aus Stuttgart, hat eine digitale Konzertbühne ins Leben gerufen. Weil wegen des Coronavirus die Veranstaltungen in den nächsten Wochen nicht stattfinden können, werden die Auftritte nun gestreamt, können also im Internet in Echtzeit angeschaut werden. „Unser Ziel ist es, eine stabile digitale Bühne aufzubauen, die Musiker und Musikerinnen und Techniker sowie Technikerinnen aus der Region und aus ganz Deutschland einen Arbeitsplatz und einen Auftrittsort gibt, um, egal wie lang die Situation noch dauert, ein Stück Normalität im Terminkalender und beim moderierten Konzert von zu Hause aus zu haben“, sagt Stefan Kraft vom Kulturbüro Sorglos, das die Konzerte mitveranstaltet. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, brauchen die Beteiligten die Unterstützung des Publikums: „Schaut vorbei, genießt das Konzert, gebt den Künstlern und Künstlerinnen Feedback in den Kommentaren und unterstützt uns mit einer Spende.“ Die Konzerte zum live Verfolgen oder Nachschauen und weitere Information gibt es auf www.feierabend.tv. Die Konzerte werden am Mittwoch, 8. April, Max Prosa; am Donnerstag, 9. April, Max François (Solo); am Freitag, 10. April, Jakob Heymann; am Samstag, 11. April, Benjakob und am Samstag, 18. April, die LiedermacherInnen Liga Online im Internet live übertragen. (red)

CZ VERBINDET
Nachbarschaftshilfe
Die Plattform für Nachbarschaftshilfe.
www.cz-verbundet.de

► **Stuttgart-Ost**

Autos aufgebrochen

Unbekannte haben in der Zeit von Freitag bis Montag zwei Autos auf einem Firmengelände an der Wangener Straße aufgebrochen. Die Täter schlugen in der Zeit zwischen 17 und 9 Uhr die Heckscheiben eines VW Passat und eines VW Polo ein, die an der Gebäuderückseite des Firmengeländes geparkt waren. Die Diebe stahlen aus den Kofferräumen insgesamt acht Sommerkomplettreder im Wert von mehreren Tausend Euro. Anschließend entkamen sie unerkannt. (red)

► Zeugen werden gebeten, sich beim Polizeirevier 5 Ostendstraße unter der Rufnummer 89903500 zu melden.

► **Kontakt**

Vertrieb: 9310-242
E-Mail: vertrieb@caze-online.de

Lokalredaktion CZ: 9310-337
E-Mail: lokales@caze-online.de

Lokalredaktion UZ: 9310-335
E-Mail: lokales@uz-online.de